

# Neuhaus war „hin und weg“

Gelungenes Comeback in der M-Klasse für Voerder „Voltis“ beim Heimturnier

Von Dominik Loth

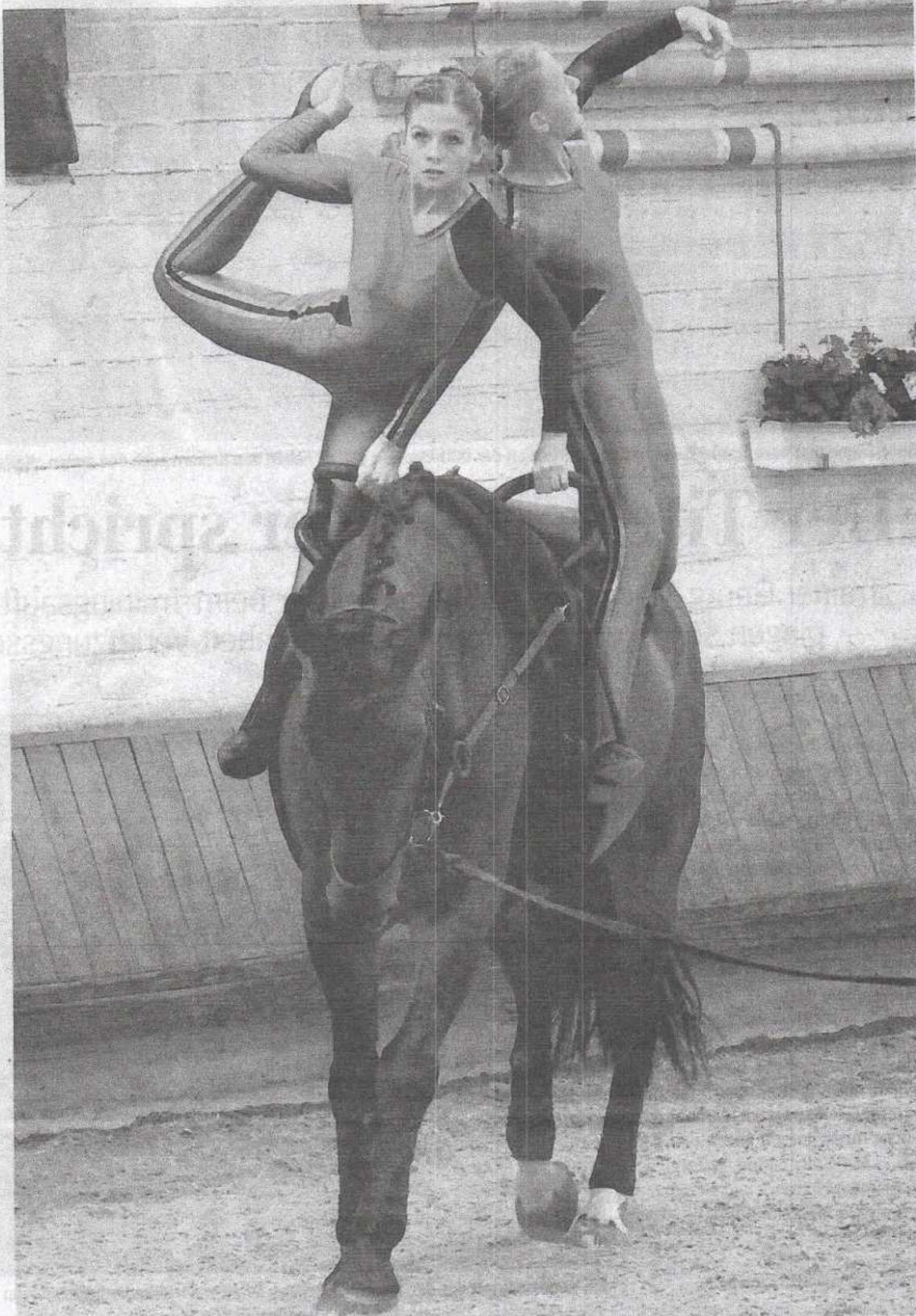
Der Auftritt von Meryem Olcay und Katharina Fischer stand kurz bevor, und Meryem konnte mit ihren zittrigen Fingern kaum noch etwas anpacken, so aufgeregt fühlte sich die Voltigierreiterin des gastgebenden RV Voerde. Aber als sich Vüdo an der Leine von Trainerin Christina Fischer in Bewegung setzte, wich die Anspannung aus Meryems Gesicht. Zusammen mit Katharina bezauberte die Voerder „Spitze“ das heimische Publikum. „Ich kam runter und sagte: Ja!“, strahlte Meryem, und Katharina stimmte ein: „Die Atmosphäre war super.“ Die Verletzung des Voerder Voltigierpferdes Vüdo zwang die beiden zuvor zu einer zweijährigen Pause.

Nach langer Zeit endlich wieder ihre Reiterinnen im Wettbewerb zu sehen, sogar in eigener Halle, das beglückte Trainerin Christina Neuhaus: „Ich bin hin und weg.“ Fischer und Olcay starteten in der hohen M-Klasse der Einzelvoltigierinnen. „Mental haben sie das gut verarbeitet.“ Der Druck sei vor den Zuschauern, unter denen sich zahlreiche Bekannte und der Vorstand befanden, größer als sonst. Auf diesem Niveau sind Olcay und Fischer die einzigen im Verein. Am Sonntag sprang nur der dritte (Endnote 6,416 für Olcay) und vierte Platz (Endnote 6,416 für Fischer) in der Vierer-Gruppe heraus. Das Gefühl, sich in der anspruchsvollen Reitdisziplin präsentieren zu können, war aber schon ein großer Erfolg.

## L-Gruppe auf Platz zwei

Nicht nur die Älteren feierten beim zweitägigen Turnier mit rund 300 Teilnehmern Erfolge. Die von Katharina Fischer trainierte A-Gruppe erreichte mit Cairon, dem zweiten von insgesamt drei vereinseigenen Voltigierpferden, mit einer Endnote von 4,712 den siebten Platz. Diese Leistung toppte die L-Gruppe von Christina Neuhaus mit einem zweiten Platz. Knapp verpassten sie den ersten Rang, der an den RVV Equus II ging, verbesserten sich jedoch um fast eine ganze Note auf 5,352. „Die Gruppe hat ihr Programm super durchgezogen.“

Voltigierabteilungen sind in der Voerder Umgebung rar gesät. Umso glücklicher ist der Verein, einmal im Jahr den 60 Aktiven die weite Reise zum nächstgelegenen



Auch die Gruppe RV Voerde II mit Voltigierpferd Cairon hatte am Wochenende die Möglichkeit, sich dem heimischen Publikum an der Rönkenstraße zu präsentieren.

FOTO: HEIKO KEMPKEN

Wettbewerb zu ersparen, sagt Pressesprecherin Nina Heißen: „Die Kinder sind total froh. Wenn man ein eigenes Turnier hat, können alle starten. Das macht den Sport auch attraktiver. Die Kinder können ihren Eltern zeigen, was sie da machen.“ Im Zwei-Jahres-Rhythmus trägt der RV Voerde das Turnier aus zum Glück in den beiden

Reithallen, so dass an diesem verregneten Wochenende keiner der aus zwölf Vereinen angereisten Teilnehmer nass wurde. „Die Voltis sind wie eine Familie“, meinte Heißen, „die wissen, wo sie hinfahren können, selbst wenn es regnet.“

Noch besser war aus Sicht des Veranstalters, dass sich niemand verletzte. Die gymnastischen

Übungen auf dem Pferderücken, der sich auch mal gut und gerne 1,80 Meter über dem Boden im Trab bewegt, erfordert Geschick und körperliche Fitness. Die nötige Balance, für die beim RV Voerde dreimal in der Woche trainiert wird, bewies am Samstag schon der sechsjährige Nachwuchs. Auch da ging alles glimpflich aus.